

Stellungnahme der BUND-Kreisgruppe Kiel und der NABU-Ortsgruppe Kiel

Wir begrüßen den vorliegenden Planstellungsentwurf aus folgenden Gründen

- (1) Ausbau der Veloroute 8 zur Förderung des Radverkehrs durch einen Zwei-Richtungs-Streifen
- (2) Auswahl der Variante 1, die die geringste zusätzliche Versiegelung mit sich bringt

In Anbetracht der zwischenzeitliche Ausrufung des Klimanotstandes in Kiel haben wir jedoch noch Änderungsvorschläge zu folgenden Punkten (textliche Hervorhebung in den Zitaten durch die Autoren):

Im Erläuterungsbericht Ellerbeker Weg heißt es auf S.8.

*„Ziel der vorliegenden Planung ist, den ÖPNV über den Ellerbeker Weg zu verbessern, **die Leistungsfähigkeit des MIV zu stärken** und die Radwege entsprechend dem Radwegekonzept der Landeshauptstadt Kiel zu erweitern sowie die Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit insbesondere der Fußgänger und der Radfahrer zu erhöhen.“*

Weiterhin auf S.39

*„**Dem notwendigen Kfz-Verkehr wird ein leistungsfähiges gut funktionierendes Straßennetz zur Verfügung gestellt, um die Erschließung der Stadt sicherzustellen**“*

Diese Zielsetzung widerspricht klar den aktuellen, für die kommende Ratsversammlung vorliegenden Handlungsempfehlungen zur Resolution: In Drucksache 600/2019 heißt es:

*Gleichwohl muss die Mobilitätswende rasant beschleunigt werden. Dies bedeutet, dass die bislang **vor allem autogerecht konzipierte Stadt** bedarfsgerecht für nachhaltige Mobilitätsangebote umgebaut werden muss. Der weitere Ausbau der Fahrradinfrastruktur, der Bike- und Carsharingangebote sowie einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektromobilität muss beschleunigt werden (...)*

*Der Blick im internationalen Kontext auf Städte, die bereits intensiv aktiv geworden sind, zeigt zudem den verkehrsplanerischen Grundsatz, **dass eine erfolgreiche Umsetzung jeweils Ansätze des Push & Pull kombinieren muss**. Daher kann eine Mobilitätswende in höherem Tempo nur gelingen, wenn ein erweitertes Angebot mit Maßnahmen ergänzt und kombiniert wird, das unterstützt, **die eingeschliffenen Routinen zu durchbrechen**. Daher gilt es, auch die organisatorisch **verhältnismäßig wenig aufwändigen Push Maßnahmen zu entwickeln**.*

*(...)*

***Ohne eine weitere Intensivierung der o.g. Maßnahmen droht mittelfristig eine Zielverfehlung**. Dies wird besonders an den weiterhin steigenden Zulassungszahlen beim PKW-Bestand in Kiel (+8% seit 2014) deutlich.*

Wir teilen nicht die Aussage von S.39:

*„Resultierend aus der Stärkung der Verkehrsmittel ÖPNV, Rad und Fußgänger kann mit einer Verlagerung der Verkehrsmittelwahl, d.h. mit einer Reduzierung des Kfz-Personenverkehrs im Modal-Split gerechnet werden.“:*

Stattdessen ist zu erwarten, dass der Ausbau der Straße mit Verbesserung des Straßenbelages zu einer vermehrten Nutzung durch den MIV führen wird.

**Wir schlagen daher folgende Maßnahmen Push-Elemente vor:**

- Durchgehend **Tempo 30** auf dem gesamten Ellerbeker Weg im bewohnten Bereich, entsprechend wenn rechtlich notwendig Herabstufung der Straße im Widerspruch zur Aussage S.40: *„Der Ellerbeker Weg (K 1) ist gemäß RIN 08 (Richtlinien für integrierte Netzgestaltung, Ausgabe 2008) innerhalb der Ortslage der angebauten Straßenkategorie HS III zuzuordnen. Die Entwurfsgeschwindigkeit beträgt innerorts  $V_e = 50$  km/h.“*
- **Rechts-vor Links-Regelung** im bewohnten Bereich des Ellerbeker Weges (im Widerspruch zur Aussage S. 40: *„Wie im heutigen Zustand werden die am Ellerbeker Weg angeschlossenen Wohnstraßen Wüstenfelde und Gerstenkamp auch zukünftig als untergeordnete T-Einmündungen an die vorfahrtsberechtigten K 1 an-gebunden“*
- **Durchfahrtsverbot für den LKW-Verkehr**

**Des Weiteren halten wir den Erhalt der ortsbildprägenden Rotbuche für unbedingt notwendig und möglich:**

Dazu schlagen wir eine Variante 1a, siehe Anhang (rot) vor: Durch eine entsprechende Verschiebung werden alle 4 Kriterien unverändert erfüllt und die Buche kann erhalten bleiben.

In Zeiten des Klimawandels haben alte und große Bäume einen letztendlich durch Ausgleichspflanzungen nicht zu ersetzenden Wert für das Lokalklima und die CO<sub>2</sub>-Bilanz. Es ist Verpflichtung der Klimaschutzstadt Kiel nach Ausrufung des Climate Emergency an, für den Erhalt solcher Bäume besonders aktiv zu werden.

Auch hinsichtlich des rasanten Artensterbens, zuletzt im UN-Bericht von Mai 2019 thematisiert, ist der Erhalt des alten Baumbestandes unbedingt notwendig.

Auch wegen des ortsbildprägenden Charakters ist die Buche zu erhalten.

Kiel, 10.7.19

Ulrike Hunold für die  
BUND-Kreisgruppe Kiel

Hartmut Rudolphi für die  
Ortsgruppe Kiel des NABU